

Netzwerk-Kritik an der Landeskirche

Das Netzwerk bekennender Christen (NbC) in der Pfalz hat Kritik an der Landeskirche geübt. Mitarbeiter der Landeskirche, die sich beim Netzwerk engagierten, würden von der Landeskirche unkollegial behandelt, diskriminiert und stigmatisiert, sagte der Vorsitzende des NbC-Vertrauensrates, Johannes Knöppler, bei der Konferenz des Netzwerks in Grünstadt. Das Netzwerk versteht sich als Zusammenschluss bibel- und bekenntnisorientierter Gemeinden, Gemeinschaften und Gemeindemitgliedern.

Dem Netzwerk gehören nach eigenen Angaben 300 Menschen an. Davon seien 40 hauptamtliche Theologen, darunter Gemeinschaftsprediger, Pfarrer der Landeskirche und Religionslehrer. Dem Vertrauensrat des Netzwerks gehören zwei Laien, zwei Prediger des pfälzischen Gemeinschaftsverbands und drei landeskirchliche Pfarrer an.

Zunächst habe es Gespräche mit der Landeskirche gegeben, sagte der Sprecher. Oberkirchenrat Christian Schad habe jedoch signalisiert, dass kein Interesse an weiteren direkten Gesprächen bestehe. Danach habe es Kontakte mit dem spirituellen Arbeitskreis der Landeskirche unter Vorsitz von Oberkirchenrat i. R. Klaus Bümlein gegeben. Dabei sei man übereingekommen, dass dieser Arbeitskreis nicht das geeignete Gremium sei, um die fundamental-theologischen Fragen, die zwischen Landeskirche und Netzwerk offen seien, zu diskutieren.

Der ehemalige Bundesminister und Freikirchler Hans Apel (SPD) empfahl der Kirche in seinem Vortrag, sich auf Verkündigung, Seelsorge und Diakonie zu konzentrieren. Er kritisierte, dass es die verfasste Kirche zu Verwaschungen mit anderen Religionen kommen lasse, dass die feministische Theologie großen Einfluss habe und dass einzelne Landeskirchen die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare erlaubten.

koc